

Blüwler [von Zug] ... [150] Duckadonen, gutter wärung bares geltz für-gestrecktt, dargegen Jme erzelten Landtvogtt Yttens eheliche Huss-frouw Eva Mettlerin [=Mettler, von Aegeri] sambtt Jrer tochtter Barba-ra Schochin [=Schoch]¹ wernher Müllers Hussfrouw Zu Underpfand recht und redlich Jnngesezt nachfolgende stuck gultten Jnngesezt, Nammlichen ... [86] pfundt geltz, Zu Biberegg [=Biberegg] uff dess Steiners Hooff, Meher ... [35] pfundt geltz minder ein batzen uff Thomman Schnüöringer [=Schnüriger] Zu haupttsee [=Hauptsee], Jttem ... [20] pfundt geltz uff demm Tossen [=Toss?] Zu Aegeri, danne ... [10] pfundt geltz Zu haupttsee uff Geörg Schön, darby war Jacob Rüttener [=Rüte-ner, von Aegeri] des [Stadt- und Amts]raths als der frouwen vogtt, unnd Werni Müller der tochtter Eheman, Diewyl aber ermelter Jacob Blüwler ann dise Jnsatzung nitt gnugsamm khommen mögen, so Bekhennend unnd versprechend wier Amman unnd Rath der Statt Zug, so unnd wann er Jacob Blüwler oder syne erben, umb gedachten ... [150] duckadonen, sambtt dem versprochenen Zins, uss solchen underpfanden oder sunst von gesagtem Landtvogtt nitt uff versprochne Zyl unnd tag bezaltt wurden, das wier alsdann sy umb gesagte Summ Zins unnd haupttgutt befridigen ohn alle entgelttuss bar Zalen unnd die Brieff zu unseren handen nemmen wellendt. Alles Jnn krafft diss Brieffs so wir zu vestem uhr-khundert mitt unser Statt gewöhnlich Secrett bekrefftigett unnd geben ...".

- 1) Eva Mettler war offenbar in einer ersten Ehe mit einem Schoch verheiratet gewesen.

Original, von Stadtschreiber Konrad III. Zurlauben, Siegel abgefallen
AH 105, 112-113 - Blatt 113¹ leer

[1628?]

A

NOTIZEN [IN ZUSAMMENHANG MIT DEM STREIT ZWISCHEN DEN ERBEN VON HANS PETER STEINER, VON ZÜRICH, UND JAKOB ZÜRCHER, VON MENZINGEN]¹

"Jn der Abred Zuo Cappel [vom 12. Juli 1626]², ist Zwahr schriftlich nit begriffen dass die Steineren [=Erben von Hans Peter Steiner, von Zürich] söllendt Zuo Holtzfertigung uff gnuogsame Bürgschafft ein S.^a geldts darschiessen, dann es damalen anzuodingen nit Vonnöten war, diewyl die Abred beedersits uff Jr belieben undt gfallen Jedem theil synen Rechten ohne schaden hindersich gnommen, undt also damalen nüzit gantzes noch Vollkhomes der Abredt halber beschlossen worden. Aber

woll ist Jm gespräch Von Vogt [dem Seckelmeister von Menzingen] Petter **Trinkhler**³ gredt worden, dass wann sy beed Theil disere Abredt anemmen, So werde wahrlich ein S.^a geldts Zur Holtzfertigung Vonnöten syn, darüber [der Ehegerichts-]Schryber [von Zürich, Matthias] **Landoldt** geantwortet, Es werde denen Wytffrauwen schwehr fallen geldt darzuschuessen! Aber dass wüsse er wol, wann man sy dess Holtzkauffs erlassen, und an geldt mit Zallungen bezallen wurde, dass sy alsdann Von Jr Ansprach über die 300 gl. fallen lassen.

Diss würdt H. Hauptman [Paul] **Stokher**, H. Amman [der Abtei Einsiedeln in Menzingen, Adam] **Signer** und Vogt Petter **Trinkhler** Zuo bezügen Wüsen.

Hiemit ist die Abred Zuo Cappel abermalen biss Zuo Herpstzytt unerklärt der anemung Von beeden theilen Versitzen verpliben. Wol underzwüschendt **Sekhelm**[eister Jakob] **Zürcher** [von Menzingen] Etlichemalen by den Steineren Zu Zürich gsyn und Jnen rund erklärt, und anzeigt, Wann sy Jme nit uff gnugsame Bürgschafft und Versicherung mit einer S.^a geldts Verhülfflich, könne noch möge er die Abredt Zuo Cappel Keinswegs Anemmen noch halten. Darüber sy Jme guöten bscheidt erteilt. Sy Wellendt ehe sächen dass sy Jm mit geldt Verhulffen syendt, Jedoch solle er einmahl ein gschrift uff die Abredt Zuo Cappel Von mier [alt] Amman [und derzeitigen Zuger Stadt- und Amtsrat **Konrad III.**] Zurlauben [der auch einer der Bürgen Zürchers war] Jnen Zuo bringen, uff sollichen anlaass hin ist H. **Sekhelmeister** **Zürcher** sambt synen Söhnen [Jakob und Werner **Zürcher**]⁴ Zuo mier Komen und hiemit dass schryben gemacht und Jnen Zuotreyt worden. Als sy nun dasselbig Empfangen, handt sy allerhandt ussflücht Zuo erlegung dess geldts gesucht und darumb erstlichen Bürgschafft Jn Jrem Landt Zuogmuotet, und alss man dieselbigen funden by den **Stauben** [=Familie **Staub**]⁵ uffm **Hirtzel**, habendt sy die ussgeschlagen und nit anemen Wellen, und Obschon Jnen H. Amman [von Stadt und Amt Zug, Hans] **Trinkhler** und syn Sohn [Peter **Trinkler**], und von Jnen H. [Münzmeister **Kaspar**] **Wyssenbach** [=Weissenbach, von Zug]⁵ Zur Bürgschafft dargeschlagen Worden alles nüt verfachen mögen, Ongeacht dass **Sekhelm. Zürcher** rundt procediert, dass wofeher sy Jme mit geldt nit verhelffen, er die Abred Zuo Cappel gantzlichen nüt annemen könne noch wellen. Desswegen disere Abred crafftloss und Zuo nichten worden. Daruff auch dan die **Nachwärschafft** gantz ungültig und obschon Jn oftgesagter Abred Jre damals geführte ansprach am Hauptquot mit vilen Zinsen und costen ist uff einer Summa genambset worden. So ist man Jedoch wyl die Abred Zu nichten und nit gehalten, söllicher Summa Keinswegs nit mehr gestendig noch Zufriden, sondern hat Jederzyt missrechnung ... und ist man der hauptsumma So unbezalt by der schuldt verpliben mit Holtz gnuogsam Zuo bezallen woll zefriden, Sambt den gebürenden umbkosten so mit Gricht undt

[Gross?]weybellöhn [- Grossweibel war damals Wolfgang Wickart -] nach myner Herren [Ammann und Rat] von Statt und Ambt Bruch und Rechten uffgelüffen wäre.

Ueberige Zinsen, costen und anders ...⁶"

- 1) Zum genannten Streit s. insbesondere AH 81/75
- 2) s. AH 20/47
- 3) In verschiedenen bisher bearbeiteten Dokumenten - s. Add. & Corr. 3 in R 6 - wurde der Vorname von Seckelmeister Trinkler irrtümlich mit Christian angegeben, doch handelt es sich aufgrund des vorliegenden Dokumentes eindeutig um Peter Trinkler, s. AH 20/18, 47, AH 78/118, wo Christian durch Peter zu ersetzen ist.
- 4) s. AH 81/75
- 5) s. AH 20/18 Seite 3
- 6) Hier bricht der Text ab.

AH 105, 114-115 - Blatt 115 leer

33

1656 Februar 8., Bremgarten

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[A-
KOB I.] ZURLAUBEN, [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT
BEAT II. ZURLAUBEN]

"Sein schriben [vom 7. Februar 1656]¹ durch hauptman [Karl Konrad von] Beroldingen habe ich Empfangen, undt dass man den vilmahlen gemachten anschlag [- die Schlacht bei Villmergen vom 24. Januar 1656 gemeint -] nit fohrtgesezt, Trage ich kein schuld, undt könnte liechtlich der Reuwen khumen: auch das die Fryen Embter allein, wie er Jn byligendem sehen wirdt, so ich wider erwarte, das oberwylische [gemeint zürcherische] Lager oder die Zürcher sollen angriffen. Jst us vilen Considerationen nit Rahtsam, nebendt demme den Baderen [d.h. wohl den Untertanen aus der Grafschaft Baden], wie wir vohr disserem Jn der ersten entreprise erfahren, nit mehr Zu truwen. Es hatt mich nit wenig verwunderet, das sy sich Zu Zug also endtblöst, undt dardurch in nit geringe gfar gesezt, sy habendt ursach besser uff sy Zu gewahren, undt obschon der vil bekhandte anschlag nachmahlen solte fohrtgehen, Jnen nit Zerahten wehre gar vil völcker nacher Maschwanden Zeschikhen. Es wehre nun mehr Zyt das Frankhreich, Savoyen undt andere pundtsgnossen sich auch unser [der V kath. Orte] annemmen, H. [Ambassador Savoyens bei den kath. Orten, Benoît II Cize] Baron de Grésy sol hierdurch khumen, wan ich anheimbsch wil Jch denselbigen Salutieren, undt den grundt Recht vernemen.

Nächtig uff die nacht habendt die Zürcherischen denen vohn Lucern an